

Vogel des Monats

GRÜNSPECHT



Informationen und Fotos von
Edith und Beni Herzog

Der Grünspecht (*Picus viridis*)

Mit dem Namen „Specht“ verbindet man sofort das charakteristische Trommeln der Tiere. Nicht so beim Grünspecht: Typisch für ihn ist sein fröhlich schallender Ruf „kja-kja-kja-kja“, dem er den Kosenamen „lachender Hans“ verdankt. Hört man ihn rufen, hat man ihn noch lange nicht gefunden, da er hervorragend getarnt ist.

Der Grünspecht ist knapp taubengross, seine Oberseite ist moosgrün, die Unterseite graugrün. Auffallend sind die rote Kopfplatte, die schwarze Augenmaske, die gern auch als „Räubermaske“ bezeichnet wird, und der Bartstreif. Beim Männchen ist dieser rot mit schwarzem Rand, beim Grünspecht-Weibchen ist er schwarz. Charakteristisch ist sein kraftvoller, ausgeprägter Wellenflug. Dabei zeigt er ab und zu seinen auffällig gelbgrünen Bürzel*.



Bereits beim Jungvogel lässt sich das Geschlecht erkennen:
links ein junges Männchen, rechts ein junges Weibchen.

* Bürzel nennt man die Gefiederpartie im Bereich Hinterrücken und Oberseite der Schwanzwurzel, die oft speziell gefärbt oder gezeichnet ist.

Die Nahrung des Grünspechts

Der Grünspecht ist ein Frühaufsteher, er ist bereits kurz nach Sonnenaufgang aktiv. Anders als die meisten seiner Verwandten sucht er seine Nahrung weniger im Holz, sondern überwiegend auf dem Boden, er ist ein so genannter Erdspecht.

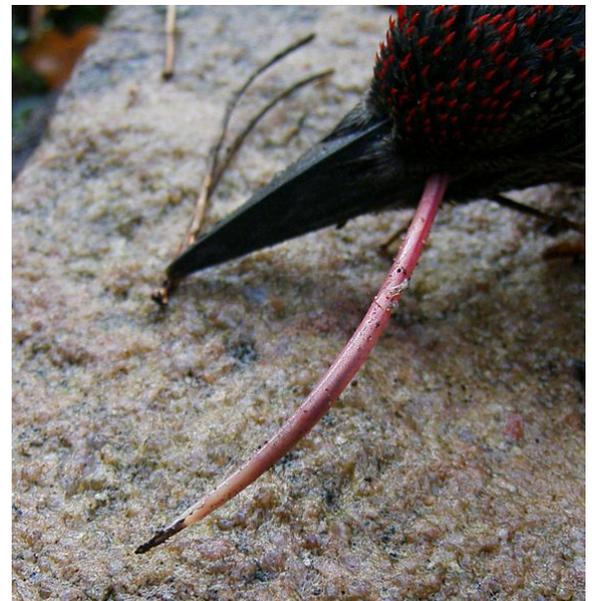


Seine Lieblingsspeise sind
Wiesenameisen.

Um an die Ameisen in ihren Gängen
heranzukommen, ist der
Grünspecht mit einem
Spezialwerkzeug ausgestattet,
seiner Zunge.

Diese kann er bis 10 cm herausstrecken. Sie ist klebrig und an der Spitze mit Widerhaken versehen. Ameisen und Ameisenpuppen bleiben daran hängen.

Selbst im Winter schafft es der Grünspecht, an seine Leibspeise zu kommen, auch wenn er sich zuerst bis zu einem Meter durch den Schnee graben muss. In harten, schneereichen Wintern können die Grünspecht-Bestände allerdings empfindliche Verluste erleiden.



Den Speiseplan bereichert der Grünspecht mit Baumsamen, Beeren und Obst, vorzugsweise Kirschen, Äpfel oder Weintrauben. In Ritzen und an Hauswänden sucht er auch nach Mücken, Fliegen und Spinnen.

Lebensraum

Sein Lebensraum sind halboffene Landschaften, Obstgärten, Rebberge, Parks, Siedlungen und der Waldrandbereich. Geschlossene Waldbestände meidet er.



Wie die meisten Spechte besitzt der Grünspecht einen Stüttschwanz, auf dem er sich beim Hochklettern an einem Stamm abstützen kann, Kletterfüsse und einen kräftigen Schnabel, mit dem er im Boden hacken kann.

Seine Nisthöhle im Baumstamm hackt der Grünspecht selten selber, er übernimmt in der Regel verlassene Höhlen anderer Spechte oder bevorzugt morsche Astlöcher.

Fortpflanzung

Ende April/Anfang Mai legt das Weibchen 5 bis 8 Eier, die beide Eltern während rund zwei Wochen bebrüten. Spechtjunge sind völlig unbefiedert und werden von fürsorglichen Eltern während der ersten 5 Lebenstage rund um die Uhr gehudert* und gewärmt, sonst würden sie im Nu auskühlen. Übrigens, während des Brütens und Huderns übernimmt bei allen Spechten das Männchen die Nachtwache.

* Hudern nennt man das Schützen der Nestlinge vor Kälte, Regen oder zu grosser Hitze durch die Brutvögel. Dabei nehmen die Eltern die Jungen unter die Flügel oder wärmen und schützen sie im Bauchgefieder.

Verwandte

Verwechseln kann man den Grünspecht eigentlich nur mit dem Grauspecht. Dieser kommt aber viel seltener vor.



Der Grünspecht ist einer der häufigsten Spechte in Europa. In Deutschland kommt er nach dem Buntspecht und dem Schwarzspecht an dritter Stelle. Zwischen den Siebziger- und Neunzigerjahren ist er in einigen Ländern deutlich seltener geworden, wohl als Folge intensiver Landnutzung. Danach erholten sich die Bestände aber wieder.

Dieser Trend kann auch wieder umkehren. Denn zum einen ist der Grünspecht wegen seiner starken Spezialisierung auf bodenlebende Ameisen sehr anfällig für harte Winter mit reichlich Schnee. Zum andern kommt die Verschlechterung seines Lebensraumes durch den Verlust von Streuobstwiesen oder die Umwandlung von extensiv genutztem Grünland zugunsten von intensiv genutzten Anbauflächen, beispielsweise für Mais zur Energiegewinnung, hinzu.

Nur wenn genügend alter Baumbestand und offene Grünflächen vorhanden sind, kann sich der Bestand des Grünspechtes weiterhin positiv entwickeln. Dies gilt auch für andere Tier- und Pflanzenarten, deshalb müssen wir ein waches Auge auf die Natur halten.

Hoffen wir, dass das Lachen des Grünspechtes nie verstummt!

Aufgaben

1. Welchen Kosenamen gab man dem Grünspecht und warum?

2. Der Grünspecht ist gut getarnt. Trotzdem gibt es Auffälligkeiten:

Farbe der Kopfplatte: _____ Farbe der „Räubermaske“: _____

Bartstreif beim Männchen: _____

beim Weibchen: _____ Bürzel: _____

3. Welcher Vogel ist etwa gleich gross wie der Grünspecht? _____

4. Welches ist die absolute Lieblingsspeise des Grünspechts? _____

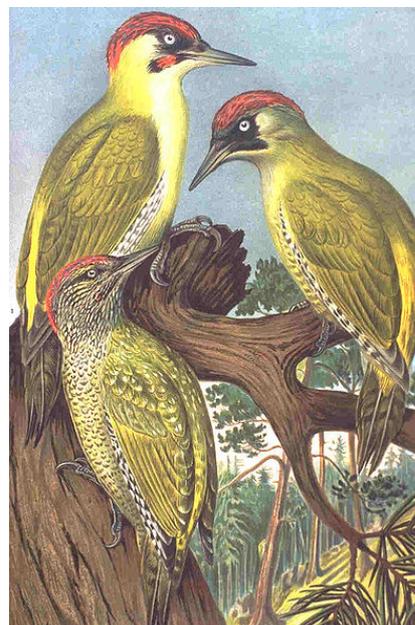
5. Mit welchem eng verwandten Vogel könnte der Grünspecht verwechselt werden? _____

6. Kreuze den Grünspecht an. Kannst du Buntspecht und den Grauspecht anschreiben?



7. Grünspechte im Jugendkleid sind auffällig gefleckt an der Unter- und Oberseite, die schwarze Augenmaske fehlt noch, ebenso der Bartstreif.

Welcher der drei Vögel auf dem Bild ist der Jungvogel?



Steckbrief

Grünspecht

Picus viridis



Körperlänge

Flügelspannweite

Gewicht

Gelege

Brutdauer

Flugfähigkeit im Alter von

Nahrung

Lebensräume

Brutorte

Zugverhalten

Gefährdung

Lösungen

Fragen zum Text:

1. Welchen Kosenamen gab man dem Grünspecht und warum?
„Lachender Hans“, wegen seines fröhlich schallenden Rufes, das wie ein lautes Lachen klingt.
2. Der Grünspecht ist gut getarnt. Trotzdem gibt es Auffälligkeiten:
Farbe der Kopfplatte: **rot**
Farbe der „Räubermaske“: **schwarz**
Bartstreif beim Männchen: **rot mit schwarzem Rand**
beim Weibchen: **schwarz**
Bürzel: **gelbgrün**
3. Welcher Vogel ist etwa gleich gross wie der Grünspecht? **Taube**
4. Welches ist die absolute Lieblingsspeise des Grünspechts? **Ameisen**
5. Mit welchem eng verwandten Vogel könnte der Grünspecht verwechselt werden? **Grauspecht**
6. Kreuze den Grünspecht an.

Grauspecht



Buntspecht



X Grünspecht



Kannst du den Buntspecht und den Grauspecht anschreiben?

7. Grünspechte im Jugendkleid sind auffällig gefleckt an der Unter- und Oberseite, die schwarze Augenmaske fehlt noch, ebenso der Bartstreif.

Welcher der drei Vögel auf dem Bild ist der Jungvogel? **der untere**



Steckbrief

Grünspecht

Picus viridis



Körperlänge **31 - 33 cm** Flügelspannweite **40 - 42 cm**

Gewicht **180 - 220 g**

Gelege **1 Gelege pro Jahr mit 5 - 8 Eiern**

Brutdauer **15 Tage**

Flugfähigkeit im Alter von **23 - 27 Tagen**

Nahrung **Insekten, aber auch Spinnen, Würmer, Beeren, Samen**

Lebensräume **Obstgärten, Rebberge, Parks, Siedlungen, Waldrand**

Brutorte **Nisthöhlen in Baumstämmen**

Zugverhalten **Standvogel**

Gefährdung **nicht gefährdet**

Zielgruppe: 3.-6. Klasse

Bezug Lehrplan 21:

NMG 2.1

Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG 2.3

Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

NMG 2.4

Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.

NMG.2.6

Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Autorin: Edith Herzog

Fotos: Beni Herzog <http://www.benifoto.ch/>

Bild Grünspecht-Zunge: Wikimedia Commons, Zumthie

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gruenspecht-Zunge.jpg>

Lizenz https://en.wikipedia.org/wiki/en:public_domain

Illustration Grünspechte: Wikimedia Commons, Naumann

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Naumann_gruenspecht.jpg?uselang=de

Lizenz https://en.wikipedia.org/wiki/public_domain